



DE 42 42 841 A 1

①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 42 42 841 A 1**

⑤① Int. Cl.⁵:
F 25 B 21/02
G 01 K 7/02

②① Aktenzeichen: P 42 42 841.6
②② Anmeldetag: 17. 12. 92
④③ Offenlegungstag: 23. 6. 94

⑦① Anmelder:
Litef GmbH, 7800 Freiburg, DE

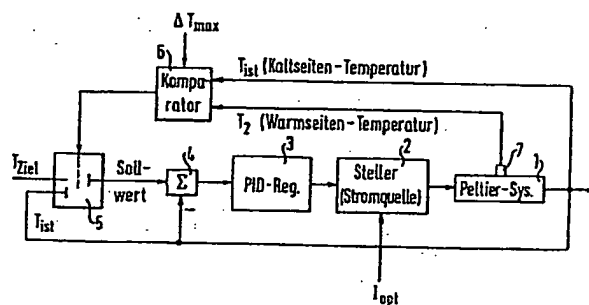
⑦④ Vertreter:
ter Meer, N., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Müller, F.,
Dipl.-Ing., 81679 München; Steinmeister, H.,
Dipl.-Ing.; Wiebusch, M., Pat.-Anwälte, 33617
Bielefeld

⑦② Erfinder:
Keßler, Rolf, Dipl.-Ing., 7802 Merzhausen, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Verfahren und Einrichtung zur Temperaturregelung in einer Peltier-Heiz- und/oder Kühleinrichtung

⑤⑦ Um den ansteuerbaren Temperaturbereich eines nach dem thermoelektrischen Effekt betriebenen Heiz-/Kühlsystems erheblich zu erweitern, wird ein Regelverfahren und eine Regeleinrichtung vorgeschlagen, bei der die Sollwertvorgabe für eine PID-Regelstrecke zur Einstellung des Stroms für die Peltier-Elemente in Abhängigkeit vom maximal zulässigen Temperatur-Differenzwert (ΔT_{\max}) und in Abhängigkeit von der Warmseitentemperatur (T_2) der Peltier-Elemente eingestellt wird.



DE 42 42 841 A 1

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Regelungseinrichtung zur Temperaturregelung in einer mit mindestens einem Peltier-Element ausgerüsteten Heiz- und/oder Kühleinrichtung, bei dem (der) die Differenz zwischen einem Temperatur-Sollwert und einem gemessenen Temperatur-Istwert auf der Kaltseite des Peltier-Elements über eine PID-Regelstrecke den Strom für das Peltier-Element bestimmt.

Durch Ausnutzung des thermoelektrischen Effekts nach Peltier betriebene Kühl- und/oder Heizgeräte, wofür Temperaturkammern oder Temperaturprüfkammern ein Beispiel sein mögen, zeichnen sich unter anderem dadurch aus, daß bestimmte vorgebbare Temperaturwerte sehr genau eingestellt und gehalten werden können. Unter Nutzung des Peltier-Effekts sind die für solche Geräte bestimmten Temperaturregelungen in der Regel auf die Einhaltung einer definierten, sehr konstanten Temperatur ausgelegt, wie sie beispielsweise zur Temperierung elektronischer Bauelemente wie Laser-Dioden (zur Konstanzhaltung der Wellenlänge), Mikroprozessoren (zur Erzielung höherer Taktraten) sowie für bestimmte elektronische Baugruppen und Geräte (zur Erhöhung der Zuverlässigkeit) benötigt wird. Tiefere Temperaturen lassen sich dabei in der Regel nur mit zusätzlichem Einsatz von flüssigen oder gasförmigen Kühlmedien erreichen und einhalten.

Die Fig. 7 der beigefügten Zeichnungen zeigt eine typische Regeleinrichtung für eine Peltier-Heiz-/Kühlkammer mit einer eingangsseitig über einen Differenzbildner 4 durch die Differenz zwischen einem vorgebbaren Temperatur-Sollwert und einem an den Peltier-Elementen 1 auf der Kaltseite gemessenen Temperatur-Istwert beaufschlagten PID-Regelstrecke 3. Der PID-Regler 3 liefert eine Steuerspannung an eine Stelleinrichtung 2, beispielsweise eine spannungssteuerbare Konstant-Stromquelle, die den Stromwert für das in der Regel aus mehreren elektrisch parallel geschalteten Peltier-Elementen bestehende Peltier-System 1 bestimmt.

PID-Regelstrecken der bekannten Art arbeiten prinzipiell zufriedenstellend. Für viele Anwendungsfälle jedoch ist der mögliche Temperaturbereich zu klein, insbesondere deshalb, weil die über die Peltier-Elemente "wegzupumpende" Verlustleistung unzureichend ist.

Der Erfindung liegt damit die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Regeleinrichtung für aktiv mit einem Gleichstrom zu versorgende Peltier-Elemente innerhalb eines Heiz-/Kühlsystems zu schaffen, durch die sich der mögliche Temperaturbereich wesentlich erweitern läßt bei gleichzeitig verbesserter Wärmepumpleistung.

Die Erfindung ist bei einem Verfahren zur Temperaturregelung nach der eingangs genannten Art erfindungsgemäß dadurch gekennzeichnet, daß die Warmseitentemperatur des Peltier-Elements (der Peltier-Elemente) gemessen und der Temperatur-Differenzwert zwischen der Warmseitentemperatur und dem (Kaltseiten-)Temperatur-Istwert bestimmt sowie der Differenzwert gegen eine maximal zulässige Temperaturdifferenz zwischen der Warm- und Kaltseite des Peltier-Elements (der Peltier-Elemente) verglichen wird und daß als Temperatur-Sollwert ein für eine gewünschte Betriebstemperatur vorgegebener Temperatur-Zielwert verwendet wird, solange die maximal zulässige Temperaturdifferenz abzüglich eines festen kleinen Temperaturhysteresewerts größer ist als der Temperatur-Differenzwert, während der Temperatur-Sollwert mit dem

Temperatur-Istwert gleichgesetzt wird, sobald der Temperatur-Differenzwert gleich oder größer wird als die maximal zulässige Temperaturdifferenz zuzüglich des Temperaturhysteresewerts.

Der maximal zulässige Temperatur-Differenzwert ist in der Regel abhängig von der Warmseitentemperatur der Peltier-Elemente und wird für die Einspeisung in die Regelschleife vorteilhafterweise aus einer Speichertabelle entnommen.

Weiterhin ist es für eine Optimierung des Regelprozesses bei gleichzeitiger Verbesserung der Zuverlässigkeit von Vorteil, den Strom für die Peltier-Elemente auf einen optimalen Stromwert zu begrenzen, der zur Aufrechterhaltung der für die Peltier-Elemente maximal möglichen Tiefsttemperatur benötigt wird.

Eine Regeleinrichtung zur Temperaturregelung bei einer mit mindestens einem Peltier-Element ausgerüsteten Heiz- und/oder Kühleinrichtung mit einem inneren Regelkreis, der im wesentlichen dem Regelkreis nach Fig. 7 entspricht, ist erfindungsgemäß gekennzeichnet durch einen die Warmseitentemperatur des Peltier-Elements (der Peltier-Elemente) erfassenden Temperatursensor, einen Komparator, der den Differenzwert zwischen dem Warmseitentemperaturwert und dem Kaltseitentemperatur-Istwert berechnet und gegen einen maximal zulässigen Temperatur-Differenzwert vergleicht und durch einen vom Komparator gesteuerten Sollwertumschalter, der einen vorgegebenen Temperatur-Zielwert dann auf den Differenzbildner durchschaltet, wenn der maximal zulässige Temperatur-Differenzwert, abzüglich eines festen, kleinen Temperaturhysteresewerts größer ist als der Differenzwert und den Differenzbildner mit dem Kaltseitentemperatur-Istwert beaufschlagt, sobald der Komparator festgestellt hat, daß der Differenzwert größer ist, als der maximal zulässige Temperatur-Differenzwert zuzüglich des Temperaturhysteresewerts.

Die Erfindung macht sich die Erkenntnis zunutze, daß es für jedes Peltier-Element eine maximale Temperaturdifferenz ΔT_{\max} zwischen der Temperatur auf der wärmeabgebenden Seite und der wärmeaufnehmenden Seite (Kaltseite) des Peltier-Elements gibt, die abhängig ist vom Betriebsstrom und der absoluten Warmseitentemperatur. In den von Herstellern von Peltier-Elementen herausgegebenen Kennlinienfeldern, wofür die Fig. 3 ein Beispiel gibt, ist der maximale Temperatur-Differenzwert ΔT_{\max} jeweils für unterschiedliche Warmseitentemperaturen angegeben.

Hierbei gilt der Zusammenhang

- je höher die Warmseitentemperatur, desto höher ΔT_{\max} bzw.
- je höher ΔT_{\max} , desto kleiner die Wärmepumpleistung.

Aus dem Kennlinienfeld für ein typisches Peltier-Element ist beispielsweise zu erkennen, daß für diesen Typ bei einer Warmseitentemperatur $T_2 = 25^\circ\text{C}$ ein $\Delta T_{\max} = 65^\circ\text{C}$ gilt. Aufgetragen ist die Wärmepumpleistung über den erreichbaren ΔT bei jeweils fest eingestelltem Speise-Gleichstrom für das Peltier-Element. Zusätzlich angegeben ist das für die Warmseitentemperatur T_2 jeweils mögliche ΔT_{\max} .

Ein Betrieb des betreffenden Geräts über die angegebenen Grenzwerte hinaus hätte zur Folge, daß die Warmseitentemperatur ansteigt, wenn die Wärmeabfuhr der Wärmesenke (z. B. an einem Kühlkörper) nicht mehr ausreicht. Dies hätte selbstverständlich auch einen

Anstieg der Kaltseitentemperatur zur Folge. Bei einem herkömmlichen Regelkreis, wie er in Fig. 7 gezeigt ist, entsteht aus der Regler-Gegenkopplung eine Mitkopplung und das gesamte Regelsystem wird instabil. Eine gewünschte Kaltseitentemperatur wäre damit nicht erreichbar.

Ein wesentlicher Schritt zur erfindungsgemäßen Lösung des Problems besteht darin, daß die Größe ΔT_{\max} geregelt wird. Hierzu wird als zusätzliche Meßgröße die Warmseitentemperatur T_2 herangezogen.

Vorteilhaft, in vielen Anwendungsfällen notwendig, ist es zusätzlich, die Stromquelle auf einen Stromwert I_{opt} zu begrenzen, d. h. auf einen Stromwert, der zur Aufrechterhaltung der maximal möglichen Tiefsttemperatur benötigt wird.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung sowie eine vorteilhafte Lösungsvariante unter Verwendung eines Mikroprozessors wird nachfolgend unter Bezug auf die Zeichnungen näher erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1 das Prinzip-Blockschaltbild einer erfindungsgemäßen Regelanordnung;

Fig. 2 die Prinzip-Blockbilddarstellung einer Temperatur- oder Klimakammer einschl. der zugehörigen Stromversorgung, Regelkreis, Umwälzkühlanlage und peripheren Bedienungs- oder Überwachungseinheiten;

Fig. 3 bereits erläuterte Kennlinienfelder für ein bestimmtes Peltier-Element, aus denen sich für bestimmte Warmseitentemperaturen in Abhängigkeit vom Eingangsstrom die maximal möglichen Temperaturdifferenzen ΔT_{\max} und die dafür geltenden Wärmepumpleistungen entnehmen lassen;

Fig. 4 das Flußdiagramm einer Unter-Routine innerhalb eines Regelalgorithmus des erfindungsgemäßen Regelungsverfahrens;

Fig. 5 und 6 Temperaturverlaufskurven, gemessen auf der Kaltseite der Peltier-Elemente bzw. im Innenraum einer Peltier-Heiz-/Kühl-Kammer und

Fig. 7 das Blockschaltbild einer Regelanordnung herkömmlicher Art für eine thermoelektrisch betriebene Klimakammer.

Beim erweiterten Temperaturregelkreis der Erfindung nach Fig. 1 sind wie bei bekannten Regelkreisen nach Fig. 7 das über den PID-Regler 3 und die spannungssteuerbare Konstantstromquelle 2 versorgte Peltier-Elementesystem 1 vorhanden, wobei der Eingang des PID-Reglers 3 durch einen Differenzbildner 4 beaufschlagt ist, der den Differenzwert zwischen einem vorgebbaren Temperatur-Sollwert und der auf der Kaltseite der Peltier-Elemente gemessenen Temperatur T_{ist} bestimmt.

Als zusätzliche Elemente sind ein Komparator 6, ein Sollwertumschalter 5 und ein Temperaturfühler 7 zum Erfassen der Warmseitentemperatur T_2 der Peltier-Elemente hinzugekommen. Der eigentliche Temperatur-PID-Regler bleibt, wie erwähnt, als innerer Regelkreis bestehen.

Der Komparator 6 berechnet zunächst die Differenz zwischen der Warmseitentemperatur T_2 und der Kaltseitentemperatur T_{ist} , also den Wert ΔT . Anschließend vergleicht er den errechneten Differenzwert ΔT gegen ein bestimmtes für die gewählten Peltier-Elemente charakteristisches ΔT_{\max} . Das Ergebnis des Vergleichs ist ein Entscheidungssignal an den Sollwertumschalter 5 gemäß folgender Gesetzmäßigkeit:

$$(T_2 - T_{\text{ist}}) - \Delta T_{\max} < 0 \rightarrow \text{Sollwert} = T_{\text{Ziel}}$$

$$(T_2 - T_{\text{ist}}) - \Delta T_{\max} > 0 \rightarrow \text{Sollwert} = T_{\text{ist}}$$

Der eine Sollwert T_{Ziel} wird vom Anwender entweder über ein Stellglied oder vorzugsweise über ein Steuerprogramm entsprechend den in einem Register gespeicherten Werten vorgegeben.

Dem Sollwertumschalter 5 fällt die Aufgabe zu, entsprechend der Vorgabe durch das Entscheidungssignal vom Komparator 6, entweder den einen Sollwert T_{Ziel} oder den Kaltseitentemperatur-Istwert T_{ist} als Sollwert für den inneren Regelkreis zu bestimmen.

Damit der Sollwertumschalter 5 nach Schaltung auf den Kaltseitentemperaturwert T_{ist} nicht sofort wieder auf den Vorgabewert T_{Ziel} umschaltet, ist es erforderlich einen kleinen Hysteresetemperaturwert einzufügen, insbesondere um die in einer Wärmesenke auf der Kaltseite aufgestaute Wärme abzubauen. Die Größe dieses Hysteresewerts ist in Abhängigkeit von der Wärmekapazität der gewählten Wärmesenke zu wählen. Prinzipiell gilt: je höher die Wärmekapazität, desto höher ist der Hysteresetemperaturwert zu wählen. Typischerweise ist der Hysteresetemperaturwert $T_h < \pm 1,0^\circ\text{C}$, beispielsweise $\pm 0,2$ bis $\pm 0,3^\circ\text{C}$.

Für das vom Komparator 6 gelieferte Entscheidungssignal für den Sollwertumschalter gilt dann folgende Gesetzmäßigkeit:

$$(T_2 - T_{\text{ist}}) - (\Delta T_{\max} - T_h) < 0 \rightarrow \text{Sollwert} = T_{\text{Ziel}}$$

$$(T_2 - T_{\text{ist}}) - (\Delta T_{\max} + T_h) > 0 \rightarrow \text{Sollwert} = T_{\text{ist}}$$

Wie oben erwähnt, vergrößert sich die maximal mögliche Temperatur-Differenz ΔT zwischen der Warm- und der Kaltseite der Peltier-Elemente mit der Zunahme der Warmseitentemperatur T_2 . Daraus folgt die mit der Erfindung angewendete Erkenntnis, daß die Vorgabe für die maximale Temperaturdifferenz ΔT_{\max} in Abhängigkeit von T_2 zu beeinflussen ist.

Zur Realisierung bieten sich zwei Möglichkeiten an.

Zum einen können die ΔT_{\max} -Vorgabewerte, abhängig von Warmseitentemperaturwerten T_2 für einen möglichen Temperaturbereich in einer Speichertabelle, einer sog. "Look-Up-Tabelle" vorgespeichert und dem Komparator 6 in Abhängigkeit von der jeweiligen Warmseitentemperatur T_2 vorgegeben werden. Diese erste Möglichkeit bietet sich insbesondere für eine Softwarelösung des Regelalgorithmus mittels eines Mikroprozessors an, wofür die weiter unten erläuterte Anordnung der Fig. 2 ein Beispiel gibt.

Die andere Möglichkeit zur Bestimmung und Vorgabe des maximalen Temperatur-Differenzwerts ΔT_{\max} ergibt sich durch Aufstellen einer linearen Gleichung bei einer in der Regel zulässigen Vernachlässigung von Nichtlinearitäten. Es gilt dann der folgende lineare Zusammenhang:

$$\Delta T_{\max} = A \times T_2 + B.$$

Für das Peltier-Element, dessen Kennlinienfeld die Fig. 3 veranschaulicht ergibt sich für die Konstanten: $A = 0,3$ und $B = 57,5$.

Bei Verwendung einer Look-Up-Tabelle lassen sich die Werte für ΔT_{\max} bei hinreichend feiner Abstufung exakt vorgeben, da sich dabei auch Nichtlinearitäten berücksichtigen lassen. In der Praxis hat sich jedoch gezeigt, daß die Herleitung von ΔT_{\max} aus dem angegebenen linearen Zusammenhang ausreichend genaue Vorgabewerte für ΔT_{\max} bereitstellt.

Die Fig. 2 zeigt das Prinzip-Blockschaltbild eines vollständigen Systems einer Temperaturkammer mit einem

Peltier-Elementesystem 1 (Peltier-Pumpe), einem in in-
nigem wärmeleitendem Kontakt mit dem Peltier-Ele-
menten verbundenen Wärmetauscher 17 mit zugeord-
netem Umwälzkühler 14, einem Temperatursensor 18
für die Kaltseiten-Isttemperatur T_1 und dem Tempera- 5
tursensor 7 für die Warmseitentemperatur T_2 .

Der erfindungsgemäß erweiterte Temperaturregel-
kreis ist in Form eines durch einen Mikroprozessor 9
gesteuerten Regelalgorithmus aufgebaut. Dem Mikro-
prozessor 9 werden nach Analog/Digitalumsetzung in 10
einem A/D-Wandler 8 neben der Kaltseiten-Isttempe-
ratur T_1 auch die Temperaturwerte T_2 des Kühlkörpers
am Wärmetauscher 17 zugeführt. Der Mikroprozessor 9
liefert das bereitgestellte Reglerausgangssignal nach
Digital-Analogwandler über einen D/A-Wandler 15 an 15
die spannungssteuerbare Konstantstromquelle 2. Der
von der Konstantstromquelle 2 gelieferte Strom beauf-
schlagt die Elemente des Peltier-Systems 1 über eine
vorzugsweise induktive Glättungseinrichtung 16. Die
Speisestromversorgung für die Konstantstromquelle 2 20
und den üblicherweise mit Netzstrom versorgten Um-
wälzkühler 14 liefert eine Transformator- und Umform-
einheit 13. Der Mikroprozessor 9 liefert Kontrollsignal-
daten an eine periphere Computereinheit 10. Die Kom-
munikation mit dem Mikroprozessor 9 erfolgt über ein 25
Tastenfeld 11. Verschiedene Kontrollwerte innerhalb
der Gesamtanordnung lassen sich auf einem Anzeige-
feld 12 darstellen.

Ein Teil des Regelalgorithmus wird mit Bezug auf die
Fig. 4 nachfolgend erläutert: 30

Befindet sich das zu regelnde System beispielsweise
in einer Abkühlphase und wird ein bestimmter Maxi-
malwert der Warmseitentemperatur T_2 (insbesondere
am Kühlkörper des Wärmetauschers 17) erreicht, so
arbeitet die Regler-Software nach einem Unterpro- 35
gramm, das durch das Flußdiagramm der Fig. 4 veran-
schaulicht ist und für den Fachmann keiner weiteren
Erläuterung bedarf.

Die Fig. 5 und 6 zeigen die typischen gemessenen
Temperaturverlaufskurven unter Einsatz eines erfin- 40
dungsgemäßen Reglersystems. Die Fig. 5 verdeutlicht
den Temperaturverlauf auf der Kaltseite der Peltier-
Elemente bei Vorgabe einer Schaltschwelle für ΔT_{\max}
von $34,7^\circ\text{C}$ und einem Hysteresetemperaturwert von T_h
= $\pm 0,3^\circ\text{C}$. 45

Bei der Abkühlphase sind treppenförmige "Erho-
lungspausen" des Systems zu erkennen, die sich jedoch
aufgrund thermischer Trägheit auf die Innenraumtem-
peratur der Temperatorkammer nicht auswirken. Wie
die gemessenen Kurven zeigen wird bei Anwendung 50
der erfindungsgemäßen Regelung für die gewählten
Vorgabewerte eine Tiefsttemperatur von etwa -15°C
erreicht. Ohne die erfindungsgemäße ΔT_{\max} -Regelung
lassen sich nur Tiefsttemperaturen von etwa $+5^\circ\text{C}$ er-
reichen. Wird abweichend von der software-program- 55
mierten Lösung mit Mikroprozessor gemäß Fig. 2 der
erfindungsgemäß erweiterte Regelkreis nach Fig. 1
"hardwaremäßig" aufgebaut, so kann von einem han-
delsüblichen Temperaturregler ausgegangen werden.
Dieser muß einen programmierbaren Limitkomparator 60
als Komparator 6 mit Schaltausgang und einen zusätzli-
chen Meßeingang für den Warmseitentemperaturwert
 T_2 aufweisen. Die Schaltschwelle ist hinsichtlich der be-
nötigten Hysterese empirisch zu ermitteln und zu pro-
grammieren. Außerdem ist ein Sollwert-Rampengeber, 65
beispielsweise in Verbindung mit dem Limitkomparator
mit Steuereingang für START/STOP der Rampe erforder-
lich. Das eine Temperaturrampe vorgebende Signal

des Sollwerttrampengebers wird bei Überschreiten einer
Warmseiten-Grenztemperatur gestoppt und bei Unter-
schreiten wieder freigegeben.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Temperaturregelung in einer mit
mindestens einem Peltier-Element ausgerüsteten
Heiz- und/oder Kühleinrichtung, bei dem die Diffe-
renz zwischen einem Temperatur-Sollwert und ein-
em gemessenen Temperatur-Istwert (T_{ist}) auf der
Kaltseite des Peltier-Elements über eine PID-Re-
gelstrecke den Strom für das Peltier-Element be-
stimmt dadurch gekennzeichnet, daß

— die Warmseitentemperatur (T_2) des Peltier-
Elements gemessen und der Temperatur-Diffe-
ferenzwert zwischen der Warmseitentempera-
tur (T_2) und dem (Kaltseiten-)Temperatur-Ist-
wert (T_{ist}) bestimmt wird,

— der Temperatur-Differenzwert ($\Delta T = T_2 -$
 T_{ist}) gegen eine maximal zulässige Tempera-
turdifferenz (ΔT_{\max}) zwischen der Warm- und
Kaltseite des Peltier-Elements verglichen wird
und daß

— als Temperatur-Sollwert ein für eine ge-
wünschte Betriebstemperatur vorgegebener
Temperatur-Zielwert (T_{Ziel}) verwendet wird,
solange die maximal zulässige Temperatur-
Differenz (ΔT_{\max}) abzüglich eines festen klei-
nen Temperatrhysteresewerts (T_h) größer ist
als der Temperatur-Differenzwert (ΔT), wäh-
rend der Temperatur-Sollwert (T_{Soll}) mit dem
Temperatur-Istwert (T_{ist}) gleichgesetzt wird,
sobald der Temperatur-Differenzwert gleich
oder größer wird als die maximal zulässige
Temperatur-Differenz (ΔT_{\max}) zuzüglich des
Temperatrhysteresewerts (T_h).

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die maximal zulässige Temperatur-
Differenz (ΔT_{\max}) in Abhängigkeit von der Warm-
seitentemperatur (T_2) vorgegeben wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die maximal zulässige Temperaturdif-
ferenz (ΔT_{\max}) in Abhängigkeit von der Warmsei-
tentemperatur (T_2) aus einer Speichertabelle ent-
nommen wird.

4. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprü-
che, dadurch gekennzeichnet, daß der Strom für das
Peltier-Element auf einen optimalen Stromwert
(I_{opt}) begrenzt wird, der zur Aufrechterhaltung der
für das Peltier-Element maximal möglichen Tiefst-
temperatur benötigt wird.

5. Regeleinrichtung zur Temperaturregelung bei ei-
ner mit mindestens einem Peltier-Element ausgerü-
steten Heiz- und/oder Kühleinrichtung mit

— einem PID-Regler (3), der eingangsseitig
vom Ausgang eines Differenzbildners (4)
durch den Differenzwert zwischen einem vor-
gebbaren Temperatur-Sollwert und einem ge-
messenen Temperatur-Istwert (T_{ist}) auf der
Kaltseite des Peltier-Elements beaufschlagt ist,
und mit

— einer vom PID-Regler (3) gesteuerten,
spannungssteuerbaren Konstant-Stromquelle
(2), die den Speisestrom für das Peltier-Ele-
ment bestimmt, gekennzeichnet durch

— einen die Warmseitentemperatur (T_2) des
Peltier-Elements (1) erfassenden Temperatur-

sensor (7),

— einen (Limit-)Komparator (6), der den Temperatur-Differenzwert (ΔT) zwischen dem Warmseitentemperaturwert (T_2) und dem Kaltseitentemperatur-Istwert (T_{ist}) berechnet und gegen einen maximal zulässigen Temperatur-Differenzwert (ΔT_{max}) vergleicht und durch

— einen vom Komparator (6) gesteuerten Sollwertumschalter (5) der einen vorgegebenen Temperatur-Zielwert (T_{Ziel}) dann auf den Differenzbildner (4) durchschaltet, wenn der maximal zulässige Temperatur-Differenzwert (ΔT_{max}) abzüglich eines festen, kleinen Temperaturhysteresewerts (T_h) größer ist als der Temperatur-Differenzwert (ΔT) und den Differenzbildner (4) mit dem Kaltseitentemperatur-Istwert (T_{ist}) beaufschlagt, sobald der Komparator (6) festgestellt hat, daß der Temperatur-Differenzwert größer ist als der maximal zulässige Temperatur-Differenzwert (ΔT_{max}) abzüglich des Temperaturhysteresewerts (T_h).

6. Regeleinrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der maximal zulässige, am Komparator (6) vorgegebene, Temperatur-Differenzwert (ΔT_{max}) aus dem Zusammenhang

$$\Delta T_{max} = A \times T_2 + B$$

bestimmt wird, wobei mit ΔT_{max} der Temperatur-Differenzwert, mit T_2 der Warmseitentemperaturwert und mit A bzw. B für ein bestimmtes Peltier-Element charakteristische Konstanten bezeichnet sind.

Regeleinrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Regelalgorithmus in einen Mikroprozessor (9) implementiert ist und daß die maximal zulässigen Temperatur-Differenzwerte (ΔT_{max}) aus einer vorprogrammierten Speichertabelle aufrufbar sind.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

45

50

55

60

65

- Leerseite -

Fig. 1

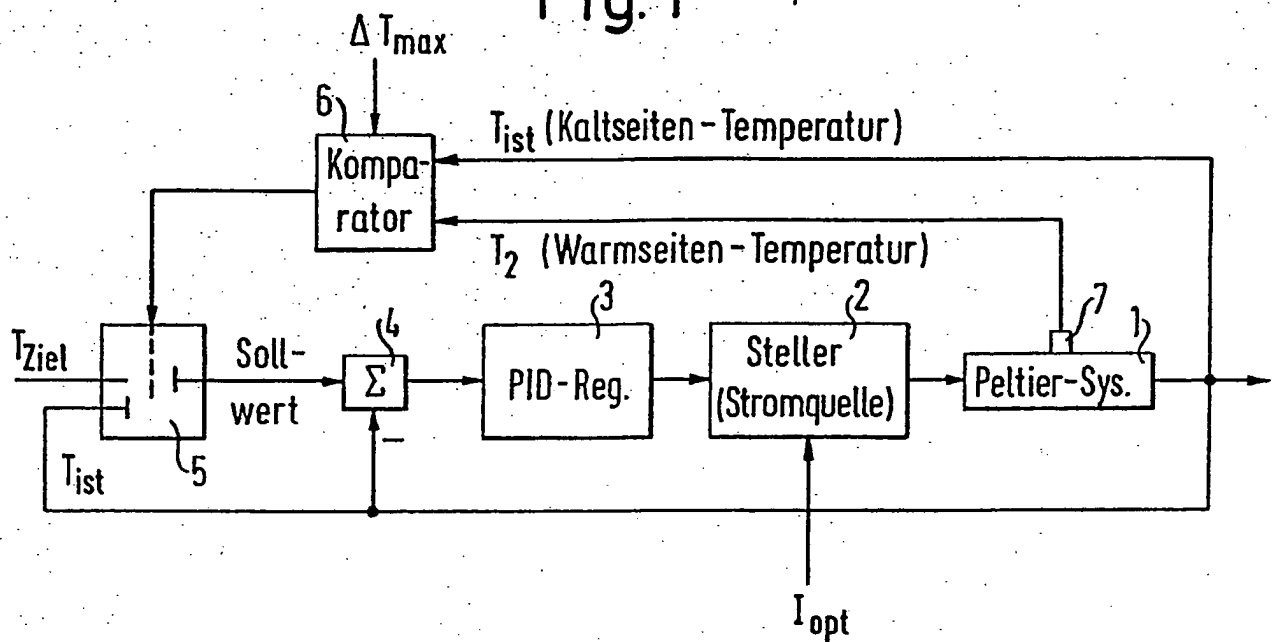


Fig. 2

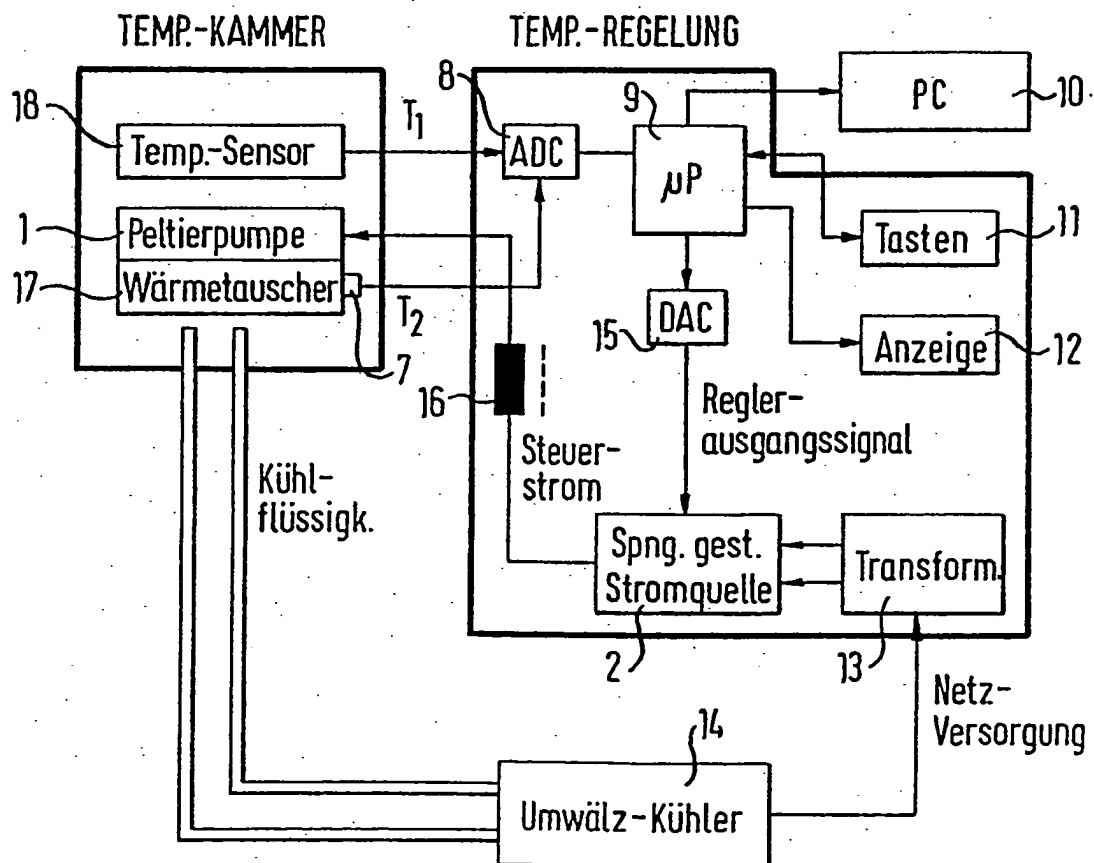


Fig. 3

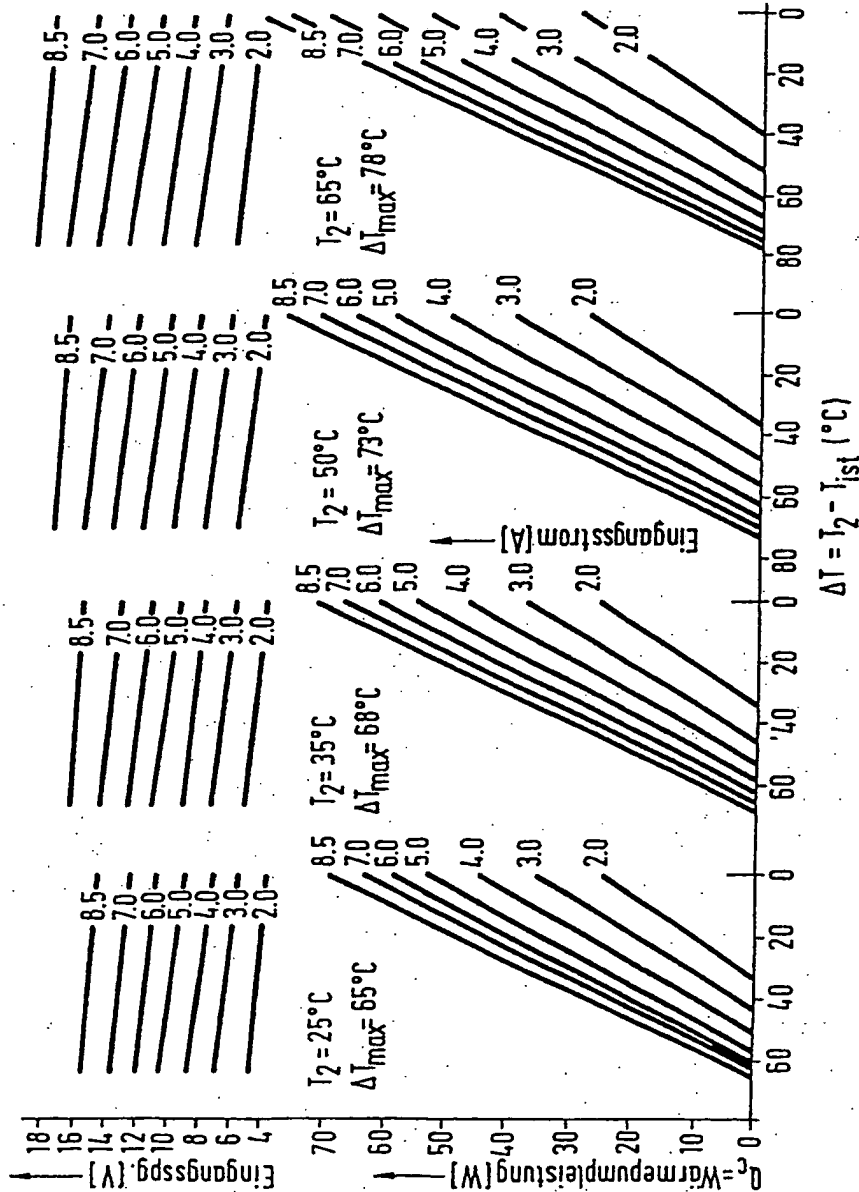
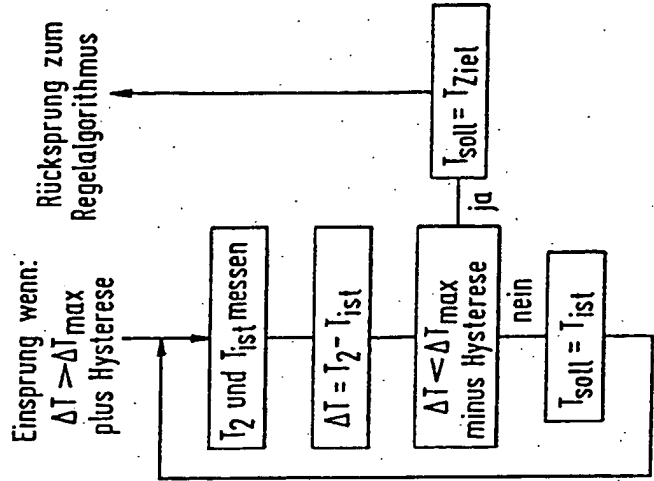


Fig. 4



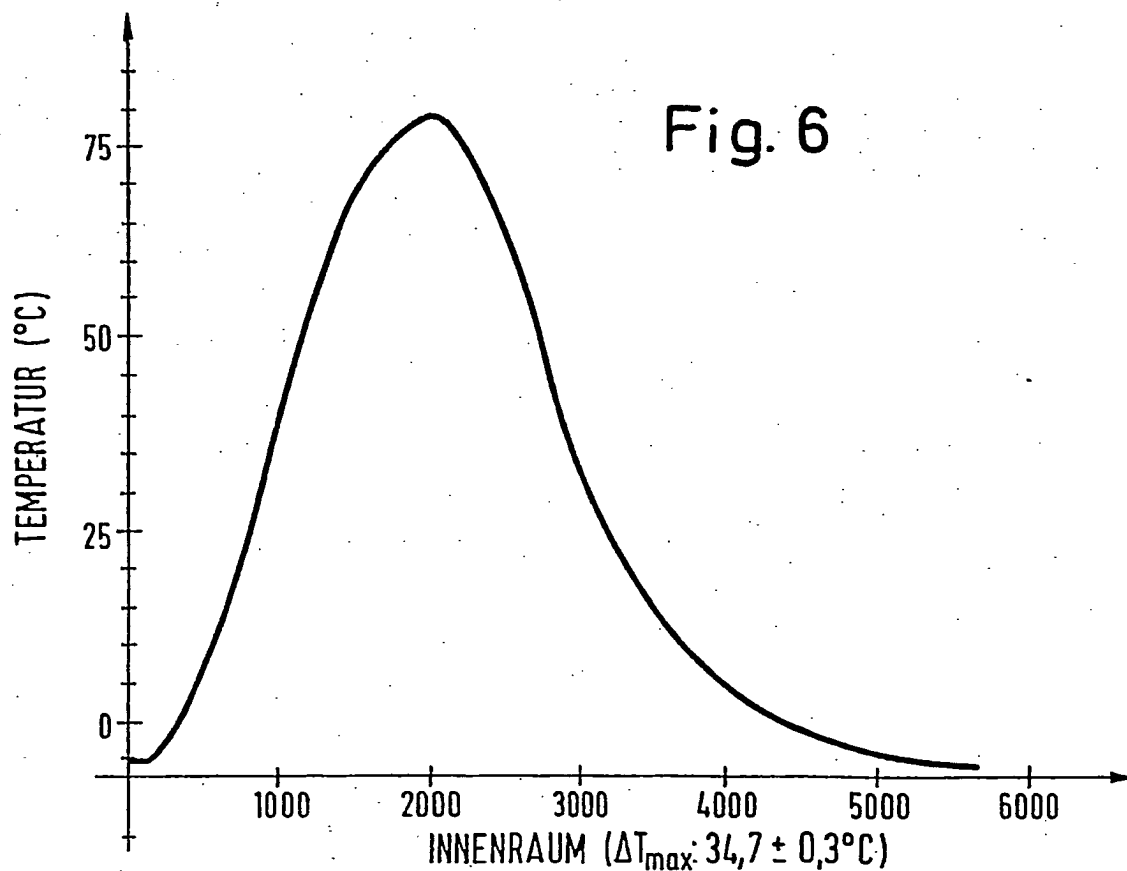
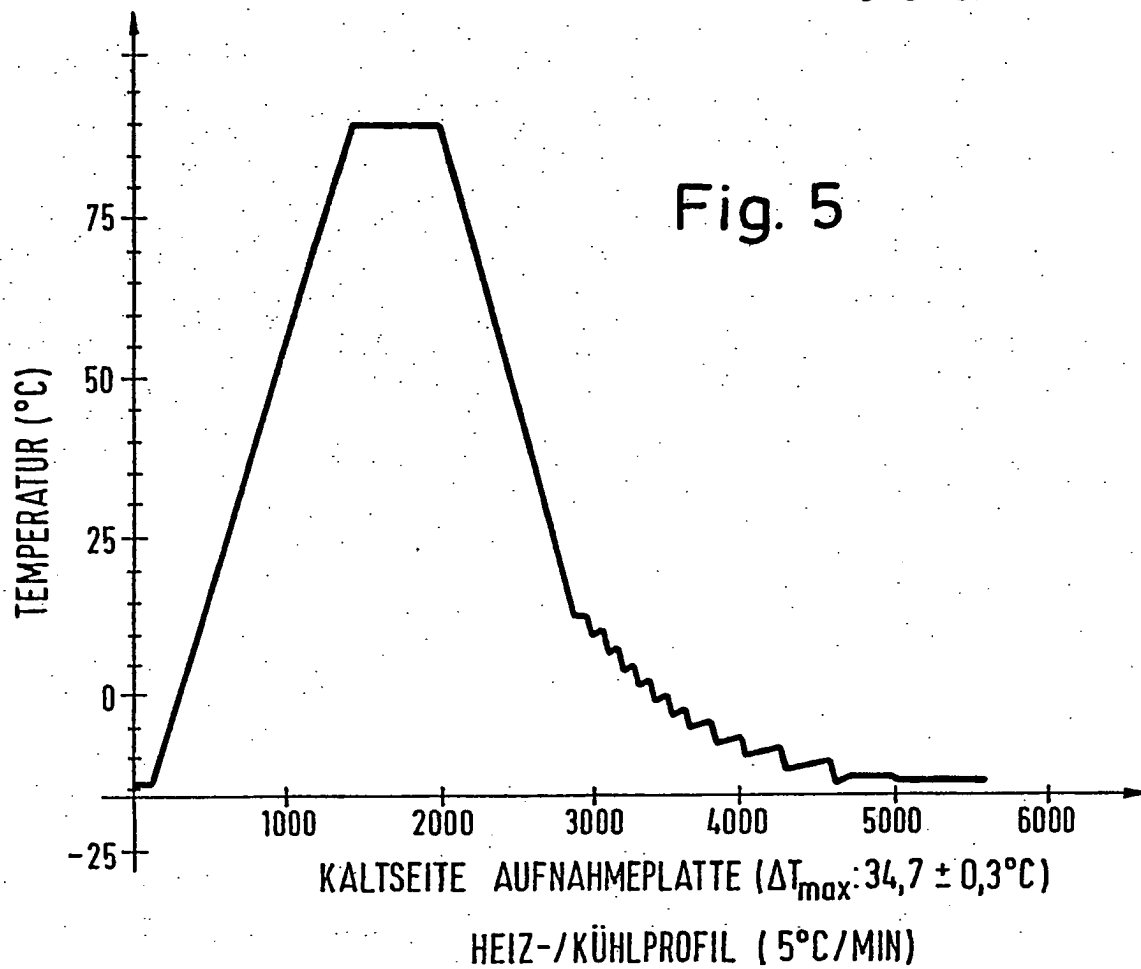


Fig. 7

